

Meist muss Herrchen erzogen werden

Die MOZ stellt erfolgreiche Teilnehmer am Projekt „Young Companies“ vor

VON DETLEF KLEMENTZ

Mehr als 120 junge Arbeitslose haben sich seit dem Start des Projekts „Young Companies“ vor mehr als einem Jahr für die Selbstständigkeit fit machen lassen. 60 von ihnen haben bereits ein Unternehmen gegründet. Die MOZ stellt in loser Folge einige der Jungunternehmer vor. Heute: Stefanie Grytz.

Mit sechs Jahren bekam sie ihren ersten Hund und seither ist Stefanie Grytz nie von diesen Vierbeinern losgekommen. „Ich mag eigentlich alle Tiere“, sagt die 23-jährige Rüdersdorferin. „Aber an Hunde reichen sie alle nicht ran.“ Ihr war stets klar, dass sie später einmal „was mit Hunden

machen würde“. Irgendwie wollte sie sich mit dem Verhalten der Hunde beschäftigen. Nach Abschluss der 10. Klasse wollte sie Tierärzthelferin werden, doch sie habe keinen Ausbildungsplatz gefunden, sagt sie. Also lernte sie Floristin – ein Beruf, in dem sie bis März gearbeitet hat. „Aber das war nicht mein Ding“, sagt sie.

Also griff sie die Idee mit den Hunden wieder auf. Über die Agentur für Arbeit erfuhr die Rüdersdorferin vom Projekt Young Companies. „Alleine hat man Selbstzweifel, glaubt nicht recht an einen Weg als Selbstständige“, weiß sie. „Und dann sitzt man mit sechs Jugendlichen zusammen, von der künftigen Hebamme bis zum angehenden Modedesigner, und alle haben ähnliche Sorgen.“

Für Stefanie Grytz war die Teilnahme an dem Projekt „Goldwert“. Sie lobt die „sehr effektive Hilfe von wirklichen Experten“, die sie in ihren Plänen, eine mobile Hundeschule zu eröffnen, bestärkten und mit dem nötigen Wissen rund um die Selbstständigkeit ausstatteten.

Am 1. Juni gründete Stefanie Grytz ihr Unternehmen, das sie „Gefährten“ nennt. Sie will anders sein als Kathrin Schmidt (MOZ berichtete) und andere Anbieter. Nur im Welpen- und Jungtieralter bietet sie Gruppentraining an. Ansonsten geht sie zu den angeblichen Problemhunden: „Ich will sehen, wie die Leute in ihrer gewohnten Umgebung mit ihren Tieren umgehen.“ Die auf ein Tier begrenzte Arbeit sei weit

effektiver als die Erziehung in der Gruppe, wo es ständig Ablenkungen gebe. Meist müsse nicht der Hund, sondern Herrchen bzw. Frauchen erzogen werden, erlebt sie immer wieder und empfindet sich denn auch schon als eine Art „Menschen-Trainerin“. Schließlich reagiere der Hund nur auf das Verhalten seines Sozialpartners.

Zum Angebot gehören auch Seminare, Vorkauf- und Rasseberatung, Urlaubsbetreuung sowie Therapiehundearbeit mit Kindern, Senioren und Behinderten.

Erreichbar ist Stefanie Grytz unter Tel. (0173) 6 31 60 69. Infos zum Projekt „Young Companies“ gibt es per Telefon unter (03341) 33 52 13 und im Internet unter www.young-companies.de



Wollte schon immer gerne mit Hunden arbeiten: Die Rüdersdorfer Jungunternehmerin Stefanie Grytz (23) – hier mit Finja, Emil und Soraya – hat kürzlich die mobile Hundeschule „Gefährten“ eröffnet.

Foto: GMD/Gerd Markert